

Wochen-

der Churfürstlich-



Blatt

Sächsisch-

Voigtländischen
Creyß-Stadt Plauen

Vierter Jahrgang.

Zweytes Vierteljahr.

16tes Stück

Donnerstags, den 19. April. 1792.

Begebenheiten.

So sind denn doch nunmehr die angenehmen Hoffnungen aller treuen Schweden, und aller ihnen Gleichgesinnten — wie so manche im menschlichen Leben — vereitelt. König Gustav III. starb wirklich den 29sten März Vormittags an den Folgen des von dem nun entdeckten Meuchelmörder Ankerström erhaltenen Schusses. Hefrige Seitenschmerzen, die zu seinen Wunden schlugen, oder aber Versekung des Eiters auf die Lunge beschleunigten seinen Tod, der also in seinem 46ten Le-

bensjahre erfolgte. Bey Oefnung seines Leichnams wurde eine viereckigte Kugel und zween Nägel zwischen den Rippen gefunden. In Paris soll man schon am 6ten von diesem Morde Nachricht gehabt haben und der Thäter selbst der Zeit in französischen Diensten gestanden, vorher aber einer von denjenigen Officiren gewesen seyn, die im letzten Russischen Kriege als Untreue vom König cassirt worden sind. Ein gewissen Baron Bicke hat sich selbst vergiftet, zuvor aber eingestanden haben, daß er Hauptanführer der Verschwörung gewesen sey.

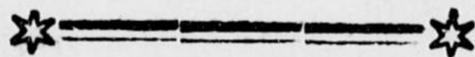
Reichenbach.

In der Nacht vom 13ten dieses ist die ordinaire Leipziger Post eine Stunde von hier auf der Anhöhe vor dem Alaunwerke von Dieben angefallen worden, welche auf den Postillon zweymal geschossen und ihn mit dem einen Schuß am Halse, mit dem andern aber in der Seite, zwar noch nicht tödtlich, doch gefährlich verwundet haben. Dieser blieb, des heftigen Blutflusses ungeachtet, dennoch auf dem Pferde, so wie der Vater desselben, der des vielen eben darauf befindlichen Geldes wegen als Postbothe mit gegeben war, bei dem Wagen, mit welchem nun die durch beide Schüsse scheu gemachten Pferde im vollen Laufe den jähen Berg hinabließen und so glücklicher Weise alles darauf befindliche retteten, ohne sich und jenen weiter zu beschädigen. Hier wurde vom Hüttenmeister nicht nur für den Verwundeten, sondern auch für weitere und sichere Begleitung der Post bestens gesorgt.

Bei Besetzung der erledigten fünften Lehrstelle an hiesiger Stadtschule ist von dem Hochedeln und Wohlweisen Rathe unsrer Stadt, Frentags den 13. dieses, die Wahl auf den hier anwesenden Herrn M. Moriz Engel gefallen.

Den 7. April starb zu Leipzig Hr. August Gottholdt Gnaspé, Studiosus

Theologiae aus Falkenstein, ehemaliger Alumnus auf hiesiger Schule, im 19ten Jahre seines Alters zu unbeschreiblicher Betrübniß der Seinigen und aller derer, die ihn kannten, an einem heftigen Fieber.



Einen wahren Zucker aus hierländischen Pflanzen zu ziehen.

Fortsetzung.

Man seihet ihn abermals durch ein rein Leinen Tuch und dieses also Abgeseihete läßt man zu einem dicken Syrup zusammenkochen. Hierauf thut man ein wenig Wasser von ungelöschtem Kalk darunter, läßt es bey mäßigem Feuer noch etwas und so lange aufkochen, bis sich der Saft zwischen den Fingern in lange Fäden ziehet. Sobald man diese Anzeige hat, muß der Zucker gleich vom Feuer genommen und so lange umgerührt werden, bis er bey nahe ausgekühlt und etwas dicker ist. Hierauf thut man ihn in wohlgebrannte irdene Gefäße, die kegelförmig und oben in der Spitze mit einer einzigen Oeffnung versehen sind, die man mit einem hölzernen Stöpsel verstopft; man setzt noch ein weiteres Gefäß darüber, so, daß keines von beyden weichen kann und läßt alles an einem laulichten Orte beysammen stehen. Das Wasser vom

un-

ungeldschten Kalk, aber welches man darunter thut, dient dazu, daß es die unter dem Zucker befindlichen schleimigen Theile einigermaßen läutert, so, daß diese also verdünnten Theile sich leichter absondern.

6. Nach wenig Tagen wird man diesen Zucker schon ziemlich hart und voll kleiner Krystallen finden. Wenn er ohngefähr acht oder mehr Tage ausgeruhet hat: so muß man den erwähnten Stöpsel herausnehmen und die Oeffnung frey lassen. In einem mäßig warmen Ort wird ein guter Theil süßer Syrup herauslaufen, den man ausdampfen und krystallisiren lassen, oder auch wie gewöhnlichen Zuckersyrup gebrauchen kann. Endlich fährt man etliche mal mit einem Pinsel, der in Wasser von ungeldschtem Kalk getaucht worden, über die Oberfläche des am Geschirr angelegten Zuckers hin, wodurch alle übrige Unreinigkeit hinweg genommen wird, welche zusammen in das untere Gefäß fällt und zu dem vorigen Syrup gethan werden kann.

Die Fortsetzung folget.

Als ich zum Anzeige Blatt voriger Woche die Nachricht von des Herrn Baccalaurei Grigners Ableben zur Druckerey gab, hatte ich diesen würdigen, nunmehr verewigten, Schulmann ausdrücklich Baccalaureum bey hiesiger Stadt Schule genennet, welches Ehren-Praedicat ihm, nach seiner Vocation

und erlangten hohen Confirmation, mit völligem Rechte gebühret hat. Es ist aber selbiges, ich weiß nicht von wem, ausgestrichen, und dargegen fünfter Schullehrer hins geschrieben worden.

Damit dieses keine Mißdeutung gegen mich veranlasse, habe ich solche ungewöhnliche Benennung, deren die Vocation und Confirmation mit keinem Worte erwehnet, nicht unangezeigt laßen wollen.

Plauen, den 17. April 1792.

Johann Friedrich Kolbe.

Ankündigung.

Wer folgendes empfehlungswürdige Buch:

der aufrichtige

Kalendermann,

ein gar curioses Buch

für die Jugend

und den gemeinen Bürger und Bauersmann

verfertigt

und mit Bildern erläutert ic.

zu besitzen wünscht, der beliebe seinen Namen auf ein Blatt Papier geschrieben und 4. gr. dabey in hiesiges Int. Comt. zu schicken, welches sich erbietet, gegen Bescheinigung Pränumeration darauf anzunehmen. Der Verfasser wird darinnen vollständige, deutliche und faßliche Erklärungen geben, um unsern gewöhnlichen Kalender, den sicher die wenigsten verstehen, brauchbar zu machen, und durch Erläuterungen aus der Sternkunde, Naturlehre und Geschichte allerley Irrthümer, Thorheiten und unsinnige Deutungen zu verschweigen suchen.

Zu

Zu kaufen wird gesucht:

eine wohlgebaute und ausgespielte Violine, oder Bratsche; ferner eine Commode, sie sey mit, oder ohne Schreibpult. Letztere würde man auch nur miethen, wenn es nicht anders seyn könnte.

Zum Verkauf angeboten wird:

ein Canapee nebst einem halben Duzd. Stühlen; ferner ein Paar ausgeblasene, jedoch noch fast neue, Waldhörner von einem guten Wiener

Meister. Nähere Nachricht von allem giebt das Int. Comt:

Beym Mstr. Hartenstein in der Garfküche ist ein Beutel mit nicht völlig einem Thaler Geld, vermuthlich aus Versehen, liegen geblieben. Wer sich dazu hinlänglich legitimiren kann, wird von selbigen wieder Besitz nehmen können.

Die vom Herrn D. Gebhard zu Ebersdorf gefertigten Visceral Pillen, sind, nebst Gebrauch Zettel, bey mir in Commission zu haben.

Schaebiger.

In vergangener Woche sind in der Stadt

1.) geboren worden:

3. Söhnchen.

II.) gestorben:

Mstr. Traugott Lebrecht Blechschmidts, Schneiders Söhnchen.

Das Sonnabends- und Sonntags-Backen hat: Mstr. Freitag im untern Steinweg.
Das Wochenbacken aber: Mstr. Eichhorn in der Straßbergergasse.
Mstr. Martin vor dem Brücknerthore.

Getraide Preis hiesiger Stadt.

No. 1792. d. 14 April.	Gut.			Mittelmäßig.			Gering.		
	thlr.	gr.	pf.	thlr.	gr.	pf.	thlr.	gr.	pf.
Weizen,	2	25.	6.	2	21.	6.	2	20.	6.
Korn.	2	13.	6.	2	12.	6.	2	12.	6.
Gerste.	2	11.	6.	2	10.	6.	2	10.	6.
Hafer.	2	7.	9.	2	7.	3.	2	7.	3.

Fleisch = Taxe. Ein Pfund

Schweine-Fleisch, 2. gr. 6. pf. — | Rind-Fleisch, 2. gr. —
Schöps-Fleisch, 1. gr. 6. pf. — | Kalb-Fleisch, 1. gr. 2. pf. —